

PINNEBERG aktuell

Informationen der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Ausgabe 1/ Jahrgang 2013

www.cdu-kreistag-pinneberg.de



Kreisfeuerwehrzentrale

erster Spatenstich im März

Seite 2



Runder Tisch Kultur

Runder Tisch Kultur etabliert sich

Seite 4

Wirtschaftsförderung im Kreis Pinneberg soll auf neue Grundlage gestellt werden

PINNEBERG. Nach intensiven Gesprächen mit den Fraktionen der Grünen, FDP und KWGP soll die Wirtschaftsförderung im Kreis Pinneberg gemeinsam auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die CDU setzt sich für ein tragfähiges Konzept für die Wirtschaftsförderung ein, das von Kreis, Städten und Gemeinden sowie den Unternehmen finanziert wird, die Leistungen der WEP GmbH in Anspruch nehmen.

1. Vertrauen zwischen den Kommunen und Wirtschaftsförderung schaffen.

Dazu ist ein beiderseitiger Austausch unerlässlich. Er bildet die Grundlage für ein Miteinander und regt die Zusammenarbeit an. Die Verwaltungsspitzen der Gemeinden müssen von der Qualität und Kompetenz, die die WEP in der Frage der Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung besitzt, überzeugt werden. Daher fordern wir einen regelmäßigen Austausch im Rahmen der Bürgermeisterunden.

2. Know-how austauschen.

Im Kreis Pinneberg beschäftigen sich in den Verwaltungen der Städte und Gemeinden zahlreiche Mitarbeiter mit Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung oder -marketing. Sie besitzen ein umfassendes Know-how in ihren Aufgabenfeldern. Mit einer Bündelung dieses Wissens und einer gemeinsamen Arbeit für den Kreis Pinneberg können ungeahnte Potentiale gehoben werden,

von denen alle Beteiligten profitieren. Daher sehen wir einen gemeinsamen Arbeitskreis der Fachleute aus den Städten und Gemeinden und der Leitung der WEP als unbedingt notwendig an. Neben dem Wissenstransfer entstehen gleichzeitig Vertrauen und eine Atmosphäre der Kooperation.

3. Abwendung von der Flächenbevorratung.

Wilhelm von Humboldt sagte: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.“ Von dieser Weisheit wollen auch wir profitieren. Daher ziehen wir die Lehren aus der Vergangenheit. Durch eine fehlgeschlagene Flächenbevorratung hat der Kreis Pinneberg 14 Mio. Euro Verluste zu verkraften gehabt. Denn Flächenbevorratung beinhaltet immer ein schwer zu kalkulierendes Risiko. Dieses Risiko will der Kreis Pinneberg zukünftig nicht mehr allein eingehen, daher wenden wir uns von dem althergebrachten Konzept der Flächenbevorratung allein durch den Kreis Pinneberg ab. Dieses ist gleichzeitig ein Zeichen der Vertrauensbildung gegenüber den Kommunen. Der Kreis ist zugleich Partner und Unterstützer seiner Kommunen und keine Konkurrenz in Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung.

4. Partnerschaftliche Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung mit den Kommunen.

Soll sich der Kreis Pinneberg wirtschaftlich weiter entwickeln und

neue Unternehmen angesiedelt werden, werden zusätzliche erschlossene Gewerbeflächen benötigt. Der derzeitige Vorrat reicht nicht aus. Der Kreis Pinneberg und seine Gemeinden haben ein gemeinsames Interesse, dass sich diese Situation verbessert. Daher unterstützt der Kreis durch seine Wirtschaftsförderung die Kommunen auch zukünftig bei der Ansiedlung geeigneter Unternehmen und damit bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. Doch müssen die Kommunen auch entsprechende Flächen ausweisen. Sie allein besitzen die Hoheit zu entscheiden, wo Unternehmen angesiedelt werden.

5. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Unternehmen.

Zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen haben ihre Heimat im Kreis Pinneberg. Für sie ist die Wirtschaftsförderung des Kreises Ansprechpartner und Unterstützer. Auch zukünftig wird der Kreis Pinneberg sie bei der Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und bei der Zusammenarbeit mit den Verwaltungen unterstützen. Nur, wenn diese Ziele gemeinschaftlich verfolgt werden, können wir die Schatten der Vergangenheit abschütteln und gegenüber den anderen Hamburger Randkreisen schon verloren gegangenes Terrain wieder zurückgewinnen.

Marco Bröcker
Kreistagsabgeordneter

Kreisfeuerwehrzentrale- Erster Spatenstich

TORNESCH-AHRENLOHE. Die Erweiterung der Kreisfeuerwehrzentrale im Kreis Pinneberg ist auf der Zielgeraden.

Der erste Spatenstich wird am 15. März 2013 mit Landrat Oliver Stolz und dem Bundestagsabgeordneten Dr. Ole Schröder erfolgen.

„Die Erweiterung ist eines der größten Investitionsvorhaben im Kreis Pinneberg und wurde von der CDU maßgeblich vorangetrieben“, so Heike Beukelmann, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag.

Das in zwei Bauabschnitten geplante Gesamtprojekt ist mit 14 Mio. € veranschlagt.

Davon sind bisher rund 600 Tsd. €

für Planungskosten und 1,4 Mio. € für den Grunderwerb ausgegeben worden.

Mit dem ersten Bauabschnitt wird die neue Kfz-Halle mit Reparaturwerkstatt, Technik und Umkleide in Angriff genommen.

Die ersten Gewerke, überwiegend bauvorbereitende Maßnahmen wie das Herstellen der Zufahrten, sind ausgeschrieben und beauftragt worden und können je nach Wetterlage begonnen werden.

„Trotz der angespannten Haushaltslage und der notwendigen Haushaltskonsolidierung“, so Beukelmann, „habe sich die CDU immer für die erforderlichen Investitionen bei

Feuerwehr und Katastrophenschutz mit Nachdruck eingesetzt“.

„Verlässliche Strukturen und Sicherheit für die Katastrophenschutzdienste dienen letztlich dem Schutz der gesamten Bevölkerung im Kreis Pinneberg“, sagt Hans Andresen, Fraktionssprecher für Umwelt, Sicherheit und Ordnung.

Daher ist die Erweiterung der Kreisfeuerwehrzentrale zu einem leistungsstarken Zentrum so wichtig für den Kreis Pinneberg.

Hans Andresen
Fraktionssprecher für Umwelt, Sicherheit und Ordnung

Wer ist ... Hiltraud Ritter

HALSTENBEK. Ich bin 1984 in die CDU eingetreten um vor Ort in meiner Gemeinde Halstenbek etwas zu verändern. Als bürgerliches Mitglied startete ich für die CDU im Umweltausschuss und wechselte danach in den Finanzausschuss. Als „Bankerin“ passte der Finanzausschuss mehr zu meinen Wurzeln. Außerdem war ich im Halstenbeker Ortsvorstand aktiv.

Seit 2003 bin ich Gemeindevertreterin in Halstenbek und dort weiterhin im Finanzausschuss tätig. Mehrere Jahre war ich stellvertretende Ortsvorsitzende der CDU Halstenbek und aktuell als Beisitzerin tätig.

Durch die damalige Kreisvorsitzende der Frauen Union Karin Wiedemann kam ich zur Frauenpolitik. Dies ist für mich ein spannendes Thema, welches aber nach meinem Eindruck in der CDU noch nicht ernst genug genommen wird. Daher habe ich mich entschlossen, mich hier stärker zu engagieren.

Als stellvertretende Kreisvorsitzende der Frauenunion habe ich im Jahr 2000 den Vorsitz von Karin Wiedemann übernommen, welchen ich dann nach 10 Jahren an Britta von Appen abgegeben habe.

Seit 2003 bin ich Kreistagsabgeordnete für den Wahlkreis Halstenbek/Schenefeld und werde 2013 für diesen Wahlkreis wieder zur Wahl antreten. Dort war ich bisher in den Ausschüssen: Finanz- und Hauptausschuss, Wirtschaftsausschuss und als Vertreterin im Sozialausschuss tätig.

Da ich von Natur aus sehr neugierig bin, habe ich mich darüber hinaus mit der Christlich Demokratischen Arbeiterschaft (CDA) beschäftigt. Die Inhalte der jeweiligen Vereinigungen innerhalb der CDU sind für mich sehr wichtig. Besonders die Anliegen der Arbeitnehmer sowie Familien und Senioren nehme ich sehr ernst, und dies unabhängig vom Wahlkampf.

Aufgrund meiner politischen Erfahrung in der Frauenpolitik wurde ich 2005 in den Bundesvorstand der Frauen der CDU gewählt. Seitdem wurde ich alle zwei Jahre wiedergewählt. Über dieses Vertrauen freue ich mich sehr. Seit sechs Jahren vertrete ich außerdem Schleswig-Holstein im Bundesvorstand der CDA.

Für mich gibt es in der Politik viele spannende Möglichkeiten sich aktiv zu beteiligen und ich kann nur an jeden appellieren, dies auch zu tun.

Herzlichst
Ihre Hiltraud Ritter



Das Abgeordnetenwort:

LEISTUNGEN MUSS MAN SICH LEISTEN KÖNNEN

WEDEL. Seit mehr als 10 Jahren bin ich in Wedel kommunalpolitisch aktiv und seit 5 Jahren auch Mitglied des Kreistags. Beides für die CDU – und doch könnte die Interessenlage manchmal nicht verschiedener sein, zumindest wenn es ums Geld geht.

Denn die einen, die Kommunen, müssen die Ausgaben des anderen, des Kreises, über die Kreisumlagen in erheblichem Maß (mit)finanzieren. Und obwohl der Kreis Pinneberg die höchste Umlage aller Kreise in Schleswig-Holstein erhebt, kommt er mit seinem Geld nicht aus. Dabei haben sich die Einnahmen in den letzten 10 Jahren verdoppelt, allerdings sind die Ausgaben – insbesondere für Jugend- und Sozialhilfe – deutlich überproportional angestiegen. Nicht zuletzt, weil Bund und Land immer neue Aufgaben erfinden oder auf die Kreise abwälzen, ohne die hierzu nötige finanzielle Ausstattung mitzuliefern. Diese Problemlage trifft nicht nur den Kreis, sondern auch die Kommunen.

Nun ist der Kreishaushalt nach wie vor alles andere als solide und man könnte sagen, das Ziel der CDU, für ausgeglichene Etats zu sorgen, hat sie nicht erreicht. Andererseits kann die Kreistagsfraktion durchaus Erfolge bei der Gesundung ihrer Finanzen vorweisen, denn anders als im ersten Haushaltsentwurf wird das Jahr 2012 nicht mit einem Defizit im Ergebnisplan von rund 24 Mio. € abschließen, sondern mit einer schwarzen Null!

Darin spiegeln sich nicht nur höhere Einnahmen aus der guten konjunkturellen Lage wider, sondern auch die erheblichen Einsparbemühungen, welche die CDU-Kreistagsfraktion in den vergangenen Jahren unternommen hat – was wiederum in der Presse von den Betroffenen gerne laut kritisiert wird. Und wir haben den Kreis unter den Rettungsschirm des Landes geführt, der uns weitere Millionen an Konsolidierungshilfen sichert, sofern wir unsere eigenen

Einsparbemühungen noch weiter intensivieren.

Unter dem Strich steht der Kreis finanziell deutlich besser da als vor 5 Jahren, was sich insbesondere in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Und auch die Verschuldung ist – inkl. der Kassenkredite – zwischen 2008 und 2012 nur um 4 Mio. € auf jetzt 85 Mio. € angestiegen.

Sicher, wir ringen noch immer mit einem strukturellen Defizit und noch immer haben wir eine Kreisumlage, welche die Kommunen über Gebühr belastet. Aber der eingeschlagene Weg kann – sofern es uns gelingt, ihn konsequent fortzusetzen – schon in wenigen Jahren dazu führen, dass der Kreis Pinneberg seine „dauerhafte Leistungsfähigkeit“ zurückgewonnen haben wird. Und das bedeutet, dass er seine laufenden Ausgaben aus den laufenden Einnahmen bestreiten kann, ebenso sein Investitionsprogramm und darüber hinaus Spielraum entsteht für die Bildung von Rücklagen und eine Senkung der Kreisumlage.

Denn es muss unser Bestreben sein, dass wir die Kommunen, die ebenfalls unter hohen Defiziten ächzen, finanziell entlasten. Auch wenn der eine oder andere mit einer sich verbessernden Finanzlage schnell in Versuchung geraten wird, diese Gelder selbst auszugeben. Doch der Kreis ist kein Selbstzweck, sondern er hat Aufgaben und Dienstleistungen für die Kommunen und die Bürger zu erbringen.

Daher sollte er nur die Aufgaben erledigen, die er erledigen muss, nicht die, die er erledigen könnte. Letzteres ist Aufgabe der Kommunen selbst und auch diese müssen finanziell ausreichend ausgestattet sein. Je weniger die Kommunen an den Kreis als Umlage abführen müssen, desto mehr eigener finanzieller Spielraum bleibt ihnen für das eigene (politische) Wirken.

Und deshalb ist ein finanziell gesunder Kreis, so steinig der Weg auch sein mag, ein lohnenswertes Ziel für uns alle.

Ihr Michael Kissig



TERMINE

Ausschuss für Finanzen:

5. März um 18:30 Uhr, Konferenzraum Arboretum, Kreishaus Elmshorn

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Senioren:

7. März um 18:00 Uhr, n.n.

Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr:

12. März um 18:30 Uhr, Unteroffiziers-Schule-Appen

Hauptausschuss:

13. März um 16:30 Uhr, Konferenzraum Arboretum, Kreishaus Elmshorn

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur:

14. März um 18:30 Uhr, Drostei, Pinneberg

Sitzung des Kreistages:

20. März um 18:00 Uhr im Rathaus Pinneberg, Sitzungssaal

Ausschuss für Jugendhilfe:

21. März um 18:00 Uhr, n.n

Runder Tisch „Kultur“ etabliert sich

PINNEBERG. Als großen Erfolg wertet Kerstin Seyfert, kulturpolitische Sprecherin der CDU-Kreistagsfraktion, den 5. Runden Tisch Kultur, der am 29. Januar 2013 in der Landdrostei in Pinneberg stattgefunden hatte.

Mehr als 40 Kulturschaffende aus dem gesamten Kreisgebiet waren der Einladung gefolgt. Thematisiert wurde die bestehende Kulturförderrichtlinie, die im Jahr 2007 von der CDU-Kreistagsfraktion aus der Taufe gehoben wurde und sich inzwischen fest im Kreis etabliert hat.

Die Frage des Abends war: Wo gibt es Verbesserungspotential in der Förderrichtlinie, was hat sich bewährt? Es entwickelte sich eine rege Diskussion. Allgemein bedauert wurde, dass die Kulturförderung inzwischen in vielen Städten und Gemeinden dem Rotstift zum Opfer gefallen ist. Umso mehr wurde von den Anwesenden begrüßt, dass der Kreis nach wie vor an der Förderung festhält. Es hat sich aber auch gezeigt, dass einige Kommunen inzwischen Sponsoren aufgetan haben, die in die Kulturförderung einspringen.

Da die Kulturförderrichtlinie vorsieht, dass alle zwei Jahre ein neues Mitglied für das Vergabgremium aus den Reihen der Kulturschaffenden zu wählen ist, stand dieser Punkt ebenfalls auf der Tagesordnung. Einstimmig wurde Gisela Meyer-Hahn aus Pinneberg gewählt. Sie hat sich über den Kreis Pinneberg hinaus bereits auch im Ausland einen Namen gemacht. Ihr letztes Großprojekt war die Inszenierung der Pinneberger Hochbrücke im Jahr 2010 als sie diese in bunte Lichter getaucht hatte.

Nach Auskunft von Seyfert werden die Anregungen und Vorschläge zur Anpassung der Kulturförderrichtlinie in der nächsten Sitzung des Schule, Kultur und Sportausschusses im Februar auf der Tagesordnung stehen. Die Kreistagsfraktionen haben vorab die Möglichkeit, diese zu diskutieren.

Seyfert weist in diesem Zusammenhang daraufhin, dass die Kultur als solches Werte und Normen einer Gesellschaft prägt, Traditionen

von Generation zu Generation weiterträgt und auch ein wichtiger Bestandteil der Bildung ist. "Ohne Kultur wäre unser Land arm, die Menschen verlören ihre Identität", ist Seyfert überzeugt. Genau deshalb darf sich der Kreis auch nicht aus der Förderung zurückziehen. Sogar der Schleswig-Holsteinische Landesrechnungshof hatte dem Kreis Pinneberg in seinem letzten Bericht, mit seinem Kulturkonzept I und dem Kulturkonzept II, eine ausgezeichnete Kulturarbeit attestiert, die für andere Kreise im Land sogar nachahmenswert wäre.

"Dies zeigt, dass wir bei der Neuaufstellung der Kulturarbeit im Kreis Pinneberg im Jahr 2007 den richtigen Weg eingeschlagen haben", so Seyfert. Die Kultur im Kreis Pinneberg ist inzwischen fest mit dem Namen der CDU verbunden.

Die Abgabefrist für die Anträge zur Kulturförderung endet für dieses Jahr am 15. März. Die Antragsformulare können auf der Kreisseite heruntergeladen werden, unter <http://www.kreis-pinneberg.de/Kultur+und+Sport.html>.

Kerstin Seyfert
Kulturpolitische Sprecherin
der CDU-Kreistagsfraktion

Impressum

Herausgeber:
Der Vorstand der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag
Redaktionsadresse:
CDU-Kreisgeschäftsstelle
Lindenstrasse 19 · 25421 Pinneberg Tel.:
04101 / 22927
Fax: 04101 / 591761
newsletter@cdu-kreistag-pinneberg.de
Redaktion und Produktion:
Anja Gergeleit, Britta Erning
Fotos:
Pixelio, Gergeleit